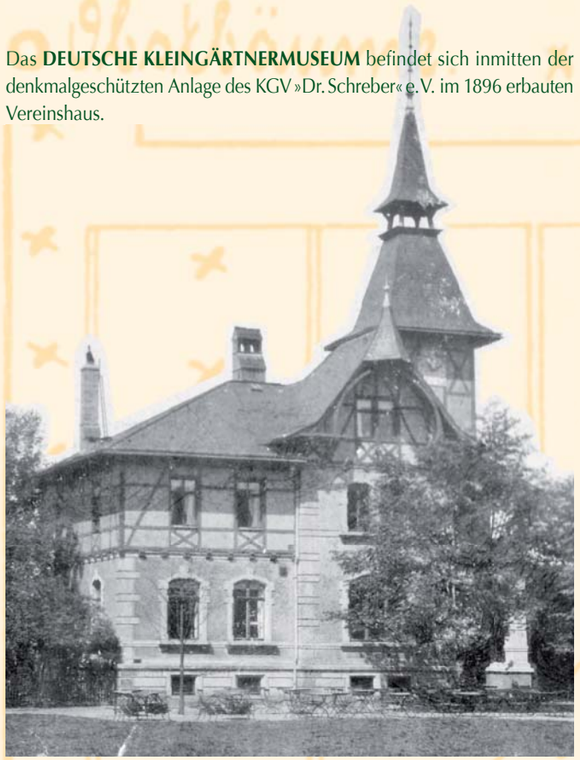
Das **DEUTSCHE KLEINGÄRTNERMUSEUM** befindet sich inmitten der denkmalgeschützten Anlage des KGV »Dr. Schreber« e.V. im 1896 erbauten Vereinshaus.



Das Museum zeigt die Dauerausstellung: **»Deutschlands Kleingärtner im 19. und 21. Jahrhundert«** sowie jährlich wechselnde Kabinettausstellungen. Zusätzlich zu den Ausstellungen können **drei Schaugärten** besichtigt werden:

- der **Laubengarten** mit vier **historischen Lauben**
- der **Museumsgarten**, der einen **Kleingarten um 1900** exemplarisch darstellt
- der **VKSK-Garten**, der dem Besucher das **Gärtnern in der DDR** veranschaulicht

Sehenswert ist ebenfalls das Schreber-Hauschild-Denkmal und die weiträumige Spielwiese mit rekonstruiertem Spielplatz.
Das **Deutsche Kleingärtnermuseum** ist weltweit das einzige Museum, welches die Geschichte der Kleingärtnerbewegung behandelt.

Dienstag – Donnerstag 10 – 16 Uhr
zusätzliche Öffnungszeiten für Juni, Juli und August
Samstag + Sonntag 10 – 17 Uhr

Führungen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten

Erwachsene 4,00 €
ermäßigt 3,00 €
Führungen werden gesondert berechnet

Sie erreichen uns ab Leipzig Hauptbahnhof mit den Straßenbahnlinien 3, 4, 7, 15 – Haltestelle: Waldplatz

DEUTSCHES
KLEINGÄRTNERMUSEUM

04109 Leipzig · Aachener Straße 7

Tel: 0341. 2 11 11 94
Fax: 0341. 2 61 86 97
kleingaertnermuseum@t-online.de
www.kleingarten-museum.de

DEUTSCHES
KLEINGÄRTNERMUSEUM

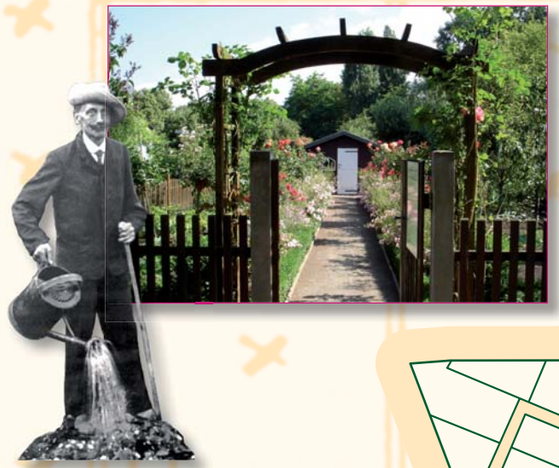
SCHAUGÄRTEN

Der Orthopäde **Dr. Daniel Gottlob Moritz Schreber** plädierte für die Einrichtung von »Spiel- und Tummelplätzen« in den großen Städten, damit sich die Heranwachsenden ausreichend körperlich betätigen konnten.

Der Schuldirektor und Pädagoge **Dr. Ernst Innocenz Hauschild** setzte diese Idee mit der Gründung eines Eltern- und Lehrervereins 1864 um, den er nach dem mittlerweile verstorbenen Dr. Schreber benannte.
Um den Zweck des Vereins, »für die leibliche und geistige Erziehung der Kinder nach besten Kräften zu wirken«, umsetzen zu können, pachtete dieser vom Rat der Stadt einen Teil der ehemaligen Thomaswiesen nördlich des Johannaparks. Der Platz bestand zunächst nur aus einer einfachen Wiese.

Ende 1868 schlug der pensionierte Oberleherer Karl Gesell vor, auf einem Teil des Platzes Beete für Kinder einzurichten. Als die Kinder das Interesse an der Pflege ihrer Beete verloren, übernahmen die Eltern diese Aufgabe. Diese Familienbeete waren die ersten Schrebergärten.

Wegen Straßenbaumaßnahmen zog der Verein 1876 auf das Areal an der Aachener Straße um. Die Anlage, mit der zentralen Spielwiese entstand nach einem Idealplan und ist seit 1983 denkmalgeschützt.
In dem 1896 erbauten Vereinshaus befinden sich heute die Vereinsräume des Kleingartenvereins »Dr. Schreber« e.V., das Museum sowie eine Gaststätte.
Der anfangs vorherrschende pädagogische Anspruch der Schrebervereine verlor zugunsten der Gartennutzung immer mehr an Bedeutung.
Der südliche Teil der Spielwiese wurde nach dem II. WK in zusätzliches Gartenland umgewandelt.
Der Kleingartenverein hat aktuell 161 Parzellen mit einer durchschnittlichen Größe von 150 m².



139 MUSEUMSGARTEN

Der Garten hat eine Größe von 128 m² und befindet sich in dem Teil des Vereinsgeländes, welches seine Struktur seit Errichtung der Anlage im Jahre 1876 kaum geändert hat.
Die bereits **1880** am jetzigen Standort **erbaute und weitgehend original erhaltene Laube** gehört zu den ältesten Gartenlauben Deutschlands.
Anlage und Ausstattung des Gartens sowie der Laube entsprechen der typischen **Kleingartengestaltung um 1900**. Diese zeichnet sich aus durch klare, übersichtliche Strukturen und den Anbau vielfältiger Gemüse- und Obstkulturen für den Eigenbedarf einer Kleingärtnerfamilie.

152 VKSK-GARTEN

Der **V**erband der **K**leingärtner, **S**iedler und **K**leintierzüchter [VKSK] war der Dachverband für das Kleingärtner- und Siedlerwesen in der ehemaligen DDR.
Dem am 28. und 29. November 1959 in Leipzig gegründeten Verband gehörten bis zu seiner Auflösung am 31.12.1990 rund 1,5 Mio. Kleingärtner in über 20.000 Sparten an.
Die **original erhaltene DDR-Laube** als massiver Eigenbau und die rekonstruierte Gartengestaltung dokumentieren besonders den Mangel von Baumaterialien dieser Zeit. Der betonierte Gartenweg, die deutlich älteren Laubenfenster und die Pflanzgefäße aus Konserven und Autoreifen sind nur einige Beispiele dafür.
»Ein schöner Garten ist ein produktiver Garten« war das Motto des VKSK und so lautete das Produktionsziel von 1970: »100kg auf 100m²«. Der staatlich organisierte Ankauf der Kleingärtenerträge war notwendig, um die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Obst und Gemüse zu gewährleisten.

- Kleingärten
- öffentliches Grün
- Schaugärten
- Vereinshaus **MUSEUM**
- Denkmal

154 LAUBENGARTEN

Krause-Laube

Diese Laube wurde **1896** im KGV »Sellerhausen« e.V. in Leipzig aufgestellt. Sie war Bestandteil der Betriebsgärten der Maschinenfabrik von Karl Krause, der seinen Mitarbeitern Gartenparzellen zur Verfügung stellte.

Wassermann-Laube

1925 wurde diese Laube im KGV »Südost« in Chemnitz errichtet. Benannt ist diese Laube nach dem Grundstückinspektor Leopold Wassermann, der diese Laubenform entwickelt hat.

Kirschbaum-Laube

Als Eigenbau wurde diese Laube **1924** in Chemnitz erbaut. Der Erbauer benötigte eine Sondergenehmigung. Der Dachboden war als Schlafraum vorgesehen.

Schneeberg-Laube

Diese einfache Laube wurde um **1890** in Schneeberg im Erzgebirge errichtet. Sie stammt aus der Anfangszeit des Kleingartenwesens. Vorschriften zu Einheit und Größe gab es noch nicht.

HISTORISCHE GARTENANLAGE